

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL



Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414

Nr. 31

Landeck, den 31. Juli 1954

9. Jahrgang

Gletscherwasser für den Kaunerberg

Kürzlich wurde nun in Kaunerberg, zwischen den Weilern Ober- und Unterfalpetan, der Kaunerberg-Hangkanal geschlossen und damit praktisch das dortige große Bewässerungsprojekt vollendet. Wohl wird es bis zur vorgesehenen feierlichen Einweihung und Eröffnung Anfang Oktober, zu der man hohe Persönlichkeiten der Bundesregierung erwartet, noch manche kleinere Arbeiten geben, um das Werk gefällig und ansehnlich abzurunden, doch jetzt bereits kann das Gletscherwasser seinen fruchtbaren Weg nehmen.

In diesem Jahr gab es zwar außergewöhnlich starke Regenfälle, so daß es eine glückliche Fügung war, heuer das Bewässerungsprojekt Kaunerberg zu vollenden, damit es dann ab dem nächsten Jahr bereits seine Auswirkung zeigen kann.

Warum Bewässerungsprojekt gerade am Kaunerberg?

In normalen, hier oben also fast wasserlosen Jahren wirkt sich die Sonnenbestrahlung auf die steilen Bergänge von Kaunerberg, Kauns und zum Teil auch von Faggen so stark aus, daß dort alles Gras und kleine Buschwerk verbrennen muß, weil ihm das notwendige Wasser aus der Luft eben fehlt. Man glaubt es kaum, aber auf dieser Talseite gibt es ein langes Stück hinein keinen auch nur halbwegs ergiebigen Bach, den man zur Bewässerung ausnützen könnte. Weiter drinnen aber, unterhalb und aus den Gletschern des Kaunergrats, stürzen wilde Bergbäche talabwärts und richten zudem noch große Schäden an den Kulturen an, bringen Schutt und Moränen mit sich, was der Kautertalstraße schon öfters argen Abbruch getan hat. Die Grundidee war daher, das oben überschüssige und sogar gefährliche Wasser in einem geeigneten Kanal zu den wasserarmen Wiesen und Äckern der genannten Gebiete zu bringen. Auch ein anderer wesentlicher Grund war für diese Kultivierungsarbeit vorhanden, nämlich die Bekämpfung der Landflucht aus dieser Gegend. Am Kaunerberg stehen mehrere verlassene Bauernhöfe, deren Besitzer der Not einfach weichen mußten. Übrigens ist der bekannte Franz Zauner, der Meister des Klassizismus in Österreich, auch einmal hier oben ein einfacher Bauernbub gewesen, den die Not der Heimat in die Fremde hinausgetrieben hatte. Wenn man sieht, wie mühselig hier oben jedes Büschel Heu mit der Hand eingetragen werden muß, dann kann man die Bergbauern dieses Tales leicht verstehen, daß sie leichtere Verdienstmöglichkeiten suchen.

Aus dieser Not heraus ist auch die zuerst beinahe mißtrauische Einstellung der Kaunerberger und Kauner Bauern gegenüber diesem großen Bewässerungsplan eher zu verstehen, konnten sie es doch kaum glauben, daß man gerade für sie hier eine Besserung ihrer dürftigen Lebens-

verhältnisse erzielen wolle! Inzwischen haben die meisten von ihnen eine andere Haltung eingenommen, als sie das Werk wachsen und bereits dessen erste Auswirkungen bei Beregnungsversuchen für Äcker, Wiesen und Obstbauanlagen sahen. Zweifler und Nörgler gibt es natürlich auch hier wie überall, die womöglich noch einen Mißerfolg begrüßt hätten.

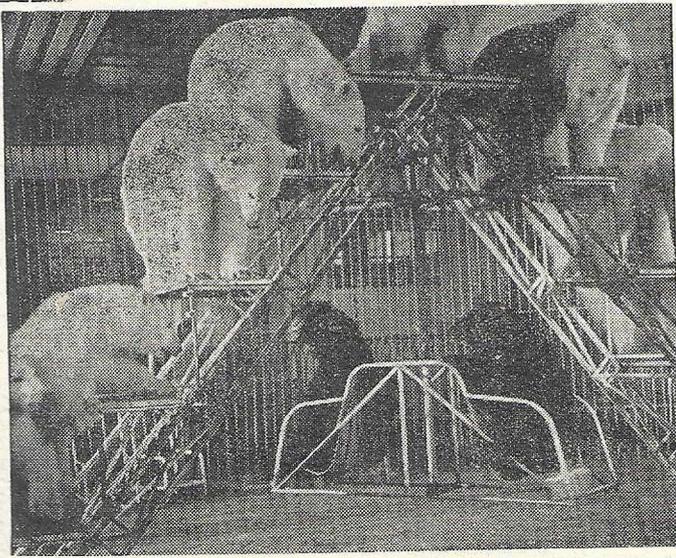
Es gehörte im Jahre 1947, bei den damaligen Ernährungs- und Materialschwierigkeiten, schon einiger Mut dazu, dieses Projekt in der öden Bergwildnis auf fast 2000 m Seehöhe zu beginnen. Doch konnte der verantwortliche Mann im Landwirtschaftsministerium, der aus Tirol gebürtige Sektionschef Dr. Ing. Ramsauer, vom Leiter der Landeskulturbauamtes Landeck, Oberbaurat Fritz Zelle, bei einer Erkundung an Ort und Stelle sofort für diesen Plan gewonnen werden. Noch im Frühjahr kletterten beide in dieser einsamen Berggegend herum, um die günstigste Trassierung für den unbedingt notwendigen Hangkanal zu finden, ohne zuviel Stollenanlagen errichten zu müssen. Nach Überwindung der auch hier vorhandenen bürokratischen Hemmnisse und Sicherung der finanziellen Seite, zum Teil auch durch ERP-Mittel, begann man bereits im Herbst 1947 mit der Errichtung einer Baustelle in etwa 1800 m Höhe. Im ersten Schnee schleppte man mühevoll einen Kompressor bis in diese Höhe hinauf, wobei sechs schwitzenden Gäulen noch mit menschlichen PS nachgeholfen werden mußte. Dann lieh man sich eine zerlegbare Brettersäge aus, um eine solide Unterkunft für die Arbeiter errichten zu können, und wesentlich später trat dann eine Trage-Seilbahn in Dienst. Der ganze Zement, übrigens über 2 Millionen Kilo, fast aller Sand und Schotter, alle notwendigen Materialien, in jener ersten Nachkriegszeit sowieso sehr schwierig zu beschaffen, mußte den Weg nach oben antreten. Dann die Enttäuschung beim Stollenbau: Trotz genauer Gesteinsuntersuchungen wollte und wollte der gewachsene Fels nicht kommen, so daß immer wieder abgestützt und abgepölt werden mußte. Umso größer war aber dann die Freude, als man dann nach etwa 200 m den Berg nun richtig anbohren konnte. Zwei Jahre lang arbeiteten hauptsächlich bodenständige Bauernsöhne und Arbeiter an diesem Stollen, der fast 1 km lang ist und in 1878 m Seehöhe seinen oberen Beginn nimmt.

Während der Frühlings- und Herbstmonate wurde die Arbeit vorwiegend auf die Anlage des Hangkanals verlegt. Dieser zieht in etwa 10 km Länge hauptsächlich durch den Wald, wobei er hin und wieder steil abstürzt, im allgemeinen jedoch sanft abwärts verläuft und an den meisten Stellen abgedeckt ist, um das Eindringen etwa unruhigen Waldbodens zu verhindern. Da und dort wer-

Aus dem Landecker Kinoprogramm



Möchten Sie diesem Herrn nach Einbruch der Dunkelheit begegnen? Es ist Hptm. Oshima (Jack Halloran) von der kaiserl.-japan. Geheimpolizei, der sich in dem neuen Abenteuerfilm „Spionage in Fernost“ bemüht, ein wichtiges Geheimdokument sicherzustellen. (Foto: United Artists-Constantin-Film.) - Ein faszinierender Ausschnitt aus der Welt des Zirkus, mit Menschen, deren Heimat, Leben und Schicksal die Manege ist, wird in dem Streifen „Salto mortale“ gezeigt. Unser Bild (International-Film) zeigt eine fesselnde Dressurszene.



den kleine Bäche eingefangen, natürlich kein Vergleich zu dem wesentlich wasserreicheren Vorderen Zaunbach, der oberhalb des Stollens den Berg herunterschießt und infolge einer sinnvollen Auffanganlage in denselben einmündet. An anderen Stellen wieder sind Ableitungen für Beregnungsanlagen vorgesehen, bis zur sogen. Faggenreith, wo praktisch schon in der Ebene noch Obstanlagen bewässert werden.

700 Sekundenliter bei 960 m Höhenunterschied

ist die Leistung der Bewässerungsanlage, wodurch die Anlage eines Staubeckens überflüssig wurde. Diese Menge genügt leicht zur Beregnung der trockenen Felder von

Kaunerberg, Kauns und Faggen. Etwa 11 Millionen Schilling flossen für das Projekt in den Bezirk und kamen nicht nur den beschäftigten Arbeitern, sondern auch der heimischen Wirtschaft zugute. Glücklicherweise ereignete sich - trotz der großen Gefahrenmomente besonders beim Stollenbau - überhaupt kein tödlicher und auch kein schwererer Unfall, wofür die Arbeiter dem Kauner Pfarrer eine Dankwallfahrt nach Kaltenbrunn versprochen haben. Ein großer Waldbrand bedrohte vor 2 Jahren die oberste Unterkunft, aber mit dem Stollenwasser konnte er sofort gelöscht werden!

Anfang Oktober soll die ganze Anlage, in Anwesenheit von Regierungsmitgliedern, der Bauleitung und der Arbeiter feierlich eingeweiht werden. H. W.

Schweizer Musikanten schieden begeistert

Wie bekanntgegeben, traf am vergangenen Samstag die Musikkapelle Affoltern a. A. zum Gegenbesuch der Landecker Stadtmusikkapelle in unserer Stadt ein. Leider mußten unsere Musikanten längere Zeit am Landecker Bahnhof warten, da der Zug aus der Schweiz gleich 80 Minuten Verspätung aufwies. Umso herzlicher war dann jedoch der Empfang: StR. Greuter, im Beisein von LA. StR. Rimml, begrüßte die Schweizer Gäste für den verhinderten Bürgermeister namens der Stadtgemeinde, Direktor Doblander sprach herzliche Willkommensworte seitens der einladenden Stadtmusik. Nachdem sie sich formiert hatten, spielten auch die Affolterner ihren Begrüßungsmarsch, was von den überraschend vielen Leuten, die sich am Bahnhof eingefunden hatten, mit lebhaftem Beifall anerkannt wurde. Voran die Gäste in der in der Schweiz mehr oder minder üblichen Musikuniform, dahinter unsere Stadtmusik und zum Schluß die Reisebegleiter aus dem Nachbarland, so zog man mit klingendem Spiel durch die Stadt zum Schulhausplatz, wo die Quartierzweisung erfolgte. Hier zog übrigens ein als Mädchen kostümierter Schweizer durch seine Spässe die besondere Aufmerksamkeit der zahlreich anwesenden Kinder auf sich.

Abends marschierten beide Kapellen geschlossen zum „Schrofenstein“-Garten, wo die Gäste gleich längere Zeit konzertierten. Es war sofort zu erkennen, daß ihre besondere Stärke im Gebiete der schweren Musik liegt; die Wiedergabe vor allem von Konzertstücken aus Opern verriet ihr großes musikalisches Können in diesem Genre. Die Einheimischen spielten nur kürzere Zeit auf, um dann den Taktstock wieder den Gästen zu übergeben. Bis um etwa 11 Uhr abends bestritten neuerdings die Affolterner Musikanten das musikalische Programm, gehört und applaudiert von äußerst zahlreichen Zuhörern. Der Andrang zu diesem Konzert war so stark, daß nicht einmal die Landecker Musikanten Platz finden konnten! Dafür war ihnen der „Schrofenstein“-Saal reserviert worden, damit die Mitglieder beider Musikkapellen und ihre Angehörigen wenigstens beim anschließenden Kameradschaftsabend genügend Platz hatten. Bei diesem wurden seitens der beiden Obmänner auch nette Erinnerungsgeschenke ausgetauscht. Eine aus der Stadtmusik gebildete Tanzkapelle spielte dabei mit viel Schwung und Schmiß zum Tanze auf, dem sehr fleißig zugesprochen wurde.

Der Sonntagvormittag war verschiedenen, meist privaten Besichtigungen der Stadt gewidmet, bis man sich dann zum Großteil auf der Gartenterrasse der „Sonne“ in Perfuchs wieder zusammenfand. Beim nachmittägigen gemeinsamen Abstecher auf die Trams gefiel es den Schweizer Gästen besonders gut. Doch mußte einmal auch die Abschiedsstunde wieder schlagen! Beide Kapellen, nach den Instrumenten ineinander vermischt, marschierten —

wie am Vorabend schon — gemeinsam durch die Stadt zum Bahnhof, wobei sie mehrere Märsche spielten, die in beider Marschbüchlein standen. Am Bahnhof spielten die Landecker dann den scheidenden Gästen im diesmal fahrplanmäßig-pünktlichen Arlex einen Abschiedsmarsch, nachdem sich alles voneinander verabschiedet hatte; auch hier hatte sich, trotz des herrlichen Sommerwetters, wieder eine zahlreiche Zuschauer- und Zuhörerermenge zum Abschied eingefunden. Der allgemeine Eindruck der Gäste aus Affoltern a. A., denen in unserer Stadt von den Mitgliedern der Landecker Stadtmusikkapelle und ihren Angehörigen der bestmögliche Empfang bereitet worden war, war ein überaus guter und sie bedauerten es lebhaft, schon so schnell wieder Abschied von hier nehmen zu müssen.

Rekordbesuch beim Steinseehütten-Fest

Die angekündigte Einweihung und Eröffnung des Zubaus zur bestehenden Steinseehütte der A.V.-Sektion Landeck waren wirklich ein überaus großes Fest für eine überraschend große Bergsteigergemeinde. Bereits am Samstagabend war die Steinseehütte einschließlich Zubau bis auf den letzten Platz besetzt, so daß Alpenvereins-Jungmannen schon am Steinsee zelten mußten. In der Früh ertönten am Sonntagmorgen schon von fast allen Spitzen und Köpfen der Umgebung fröhliche Begrüßungsjodler für die nach und nach eintreffenden Bergsteiger, deren Kette überhaupt kein Ende nehmen wollte. Es mögen gut dreihundert Bergfreunde gewesen sein, die sich um 11 Uhr zur kleinen, schlichten Feier vor der Hütte zusammenfanden, eine Menge, mit der man nicht so ohne weiteres gerechnet hatte. Besondere Freude bereitete es Obmann Josef Jöchler sichtlich, unter den Anwesenden auch den 81-jährigen Oberbaurat i. R. Ing. Merl aus Innsbruck, seinerzeit Heizhausvorstand in Landeck und jetzt das älteste Mitglied der Sektion, begrüßen zu können; aber auch zwei 86-jährige Bergsteiger aus dem Rheinland und Landeck hatten es sich nicht nehmen lassen, dieser Bergsteigerfeier beizuwohnen. Auch aus den Bundesländern waren liebe Gäste anwesend, u. a. Ing. Ferstl, ebenfalls eines der ältesten Sektionsmitglieder, mit Familie aus Salzburg; aber auch aus Bayern und sogar aus Hamburg sah man mehrere Alpinisten. Vom Verwaltungsausschuß des Ö. A. V. war Univ.-Prof. Dr. Schatz erschienen, allerdings erst nach der offiziellen Feier; er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des genannten Ausschusses.

Sektionsobmann Jöchler gab in seiner kurzen Ansprache einen Überblick über die Entstehungsgeschichte sowohl der Steinseehütte als auch deren Zubaus und dankte dem Ausschuß, jenen Mitgliedern, die selbst tatkräftig am Zubau mitgeholfen hatten, den vielen Spendern und Gönnern, vor allem aber dem Verwaltungsausschuß des Ö. A. V., für ihre große Hilfe und Unterstützung zu diesem schweren Werk. Anschließend las der Bergsteigerpfarrer H. H. Karl Waibl aus Schönwies eine Bergmesse und sprach seinerseits auch kurz zu den Versammelten. In wirklich lobenswerter Weise hatte sich eine 12 Mann starke Abordnung der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen uneigennützig zur Verfügung gestellt; sie spielte die Haydnmesse und konzertierte vor und nach der Feldmesse, wobei ihre flotten Weisen starken Beifall fanden. Den Musikanten ist es in erster Linie auch zu verdanken, daß die Bergmesse für sämtliche Anwesende zu einer ergreifenden und zugleich erhebenden Feierstunde wurde; das selten schöne Wetter bewies, daß der Herrgott doch auch ein lieber Freund der Gipfelstürmer ist. Auch beim klei-



A. T. T. = Eck e

Nun auch kurzfristige Carnets

Auf vielseitigen Wunsch hat sich der ÖAMTC. entschlossen, nun Carnets auch kurzfristig auszustellen. Diese kosten:

S 80.— und S 100.— Kautio für Autos
S 40.— und S 50.— Kautio für Kräder.

Die Kautio verfällt, wenn die Rückgabefrist (14 Tage nach Ablauf des Carnets) überschritten wird. Bei dieser Gelegenheit macht die ATT-Geschäftsstelle Landeck darauf aufmerksam, daß es ihr nicht möglich ist, beantragte Carnets (kurz- oder langfristige) sofort auszustellen; wegen der Vielfältigkeit ist unbedingt ein Tag Wartezeit erforderlich.

Camping in Österreich und der Schweiz

Der ÖAMTC. hat kürzlich Campingführer für diese beiden Länder herausgegeben, welche von den Mitgliedern gegen einen geringen Spesenbeitrag bei der ATT-Geschäftsstelle Landeck behoben werden können.

Eine grundsätzliche Frage!

Da die Leitung der ATT-Geschäftsstelle Landeck nur nebenamtlich erfolgt, müssen die Mitglieder der ATT-Bezirksgruppe Landeck Verständnis dafür aufbringen, daß sie an Mittwochen und Donnerstagen öfters nicht bedient werden können. Es wird nach wie vor empfohlen, Freitags und Samstag vormittags vorzusprechen. In besonders dringenden Fällen werden Triptyk-Anträge auch an Mittwochen und Donnerstagen behandelt.

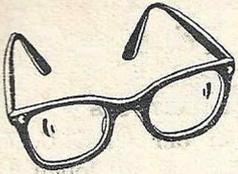
nen Konzert droben am stillen Steinsee ergab sich eine eindrucksvolle Stimmung, hervorgerufen durch das Echo der klangschönen Musik, den begeistert lauschenden Zuhörern rundherum, nicht zuletzt aber auch durch das frohe Farbenspiel der Rotjacken in den dunkelgrünen Latschen, was für Beobachter von den umliegenden Höhen ein besonders reizendes Bild bot.

Nach dem Mittagessen brachen die ersten Gäste bereits gegen 2 Uhr wieder auf, wobei sich auch mehrere zum benachbarten Württembergerhaus begaben. Zahlreiche Hüttengäste benützten diesen Anlaß, um auf der Steinseehütte zu bleiben und beabsichtigte Bergtouren in die Umgebung zu unternehmen. Das äußerst schöne Wetter trug viel dazu bei, diese Feier für alle Beteiligten zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden zu lassen, eine Feier, die wieder einen bedeutungsvollen Markstein in der reichen Geschichte der Sektion Landeck des Ö. A. V. darstellt.

Auch Ing. Sepp Jöchler,

der bekannte Alpinist, war bei der Einweihungsfeier zugegen und verabschiedete sich bei dieser Gelegenheit von seinen Freunden zu seiner bevorstehenden Kundfahrt in das Nepalgebiet des Himalayas. Er nimmt als bergsteigerischer Leiter an der Expedition von Dr. Herbert Tichy in diese zum Teil unerforschten Berggebiete Asiens teil; am 29. Juli erfolgte die Einschiffung in Genua. Alle Bergfreunde und alle jene, denen Ing. Jöchler durch seine gerne besuchten Vorträge sympathisch geworden ist, wünschen dem Sohn unserer Stadt viel bergsteigerischen Erfolg in der Ferne und eine glückliche Heimkehr!

Kraftfahrer! Blendet beim Begegnen mit anderen Verkehrsteilnehmern die Scheinwerfer rechtzeitig ab und nicht zu früh



Eine **Sonnenschutzbrille** nur
beim **Fachmann**,

denn er paßt Ihnen jede Brille
richtig an!

Optiker J. PLANGGER
LANDECK - Ruf 370
Lieferant aller Krankenkassen

Deutsch-österr. Musikabend in Landeck

Seit 17. Juli befindet sich eine über 40 Köpfe starke Jugendmusikgruppe aus Deutschland, und zwar lauter 10- bis 20 jährige Mittelschüler aus Hessen, auf der Landecker Skihütte. Unter der Leitung eines Musikfachlehrers wird die Freizeitgestaltung der Jungen unter dem Motto „Musische Freizeit in Österreich“ betrieben. Auf Grund einer Einladung der Landecker Stadtmusikkapelle vom April d. J. wird diese deutsche Gruppe anfangs August mit der Stadtmusikkapelle einen gemeinsamen musikalischen Abend in Landeck veranstalten, auf den wir jetzt schon hinweisen möchten und dann auch alles Nähere bekanntgeben werden.

Fließer Allerlei. Der heurige Herbst bringt uns die Abschlußarbeit im Gemeinde- und Volksschulhaus-Neu- u. Umbau. Unter schwierigen Verhältnissen ist es dem Fließer Gemeinderat gelungen, eine eigene Gemeindestube zu schaffen. (Seit altersher war die Gemeindestube immer diejenige Bauernstube, aus deren Haus der Ortsvorsteher hervorging.) Der Bau wurde durch Robotschichten, Landeszuschüsse und durch die Gemeindekasse finanziert. Dieser beinahe städtisch anmutende Bau dient auch zur Unterbringung des Postamtes und beherbergt auch einen großen Raum für Versammlungen, in welchem übrigens schon öfters Veranstaltungen dargeboten wurden. Am nettesten sind jedoch die vier Klassenzimmer eingerichtet, die gleichsam die Krone dieses Werkes sind; auch die sanitären Anlagen zeigen die mustergültige Vorsorge der Bauherren für die Jugend.

Nun ein anderes Thema für den baulustigen Gemeinderat: Es wäre dringend erwünscht, heuer auch noch die Dorfstraße zu ihrem Recht kommen zu lassen und ihr mittels einer geeigneten Kanalisation, durch den Abzug von Kot und Schmutz, ein besseres Bild zu geben, was dem ganzen Dorfbilde zugute käme!

Auch die Fließer Kaufleute sind vom Bauieber erfaßt worden, um den Dorfbewohnern etwas Neues und Städtisches zu bieten; alle Achtung vor diesen Fortschritten! Seit 1945 sind in unserer Gemeinde 46 Neubauten von Wohnhäusern und 13 von Wirtschaftsgebäuden erstanden; sieben Rohbauten hievon warten allerdings noch auf den Ausbau. Der Kirchenbau in Eichholz (File) geht dem Ende zu, nur wartet man noch auf die Gestaltung der Inneneinrichtung durch Meisterhände. Diese Kirche hat zwei Patrone, St. Martin und St. Georg, und ist nur eine Verlegung von St. Georgen her. J. v. G.

Bannerweihe in Zams. „Im guten Klang gedeihet Friede, in ihm allein ertönt wahres Glück“. So steht auf dem neuen Banner der Musikkapelle Zams, das am kommenden Sonntag unter dem Ehrenschatz von B.H. ORR. Dr. Koler geweiht wird. Die Anschaffung des Banners wurde durch Spenden der Zamsener Gewerbetreibenden ermöglicht; ihnen sei hier auf's herzlichste gedankt! Um 8.30 Uhr wird das Banner von der Klostersgasse zur Kirche eingeholt, wo es nach der Messe (Schubertmesse, gespielt von der Musikkapelle) feierlich geweiht wird. Nachmittags wird in der Rease, unter Mitwirkung der Landecker

Stadtmusikkapelle, der Musikkapellen Schönwies und Ladis, ein großes Sommerfest abgehalten. Die Bevölkerung von Zams wird gebeten, die Häuser zu beflaggen.

Sterbefälle. Es starben in Landeck am 21. Juli der Hilfsarbeiter Raimund Hugo Kienz, Lötzweg 36, 16 Jahre alt; in Zams am 20. 7. die Schneidergehilfin Emma Zangerl, Zams 14, 23 Jahre alt.

Venerand Stadlwieser† als Obstbauer und Jäger

Zum bereits berichteten Ableben des B.B.-Pensionisten Venerand Stadlwieser, der in der Perfuchser Feuerwehr eine besondere Rolle spielte, erhielten wir ergänzend noch folgende Zeilen: Stadlwieser, der im Ersten Weltkriege von 1915 bis 1918 als Standschütze an der Südtiroler Front gedient hatte, war auch ein bescheidener, unscheinbarer und doch sehr sachkundiger Fachmann auf dem Gebiete des Obstbaues, stets in Verbindung mit der bekannten Pomologen-Familie Falch aus Grins. Als Obstbaumeredler und -pfleger leistete Stadlwieser den Einwohnern von Landeck und Umgebung hundert-, ja in seinem langen Leben bis ins hohe Greisenalter tausendfache, häufig unentgeltliche Dienste.

Man traf ihn auch häufig in Wald und Gebirge als Jagdliebhaber. Mag er zuweilen unter dem nicht weidberechtigten Edelmilch und den Murmeltieren allzu gründlich aufgeräumt haben, so vertrat er mehr den landwirtschaftlichen Standpunkt im Gegensatz zu den schonend vorgehenden Weidmännern des Jägerstandes.

Trauung. Es heirateten in Landeck am 26. Juli der Schneider August Rebol, Zams, Klostersgasse 56, und die Köchin Johanna Ladner, Malserstraße 36. - Herzl. Glückwunsch!

Neue Erdenbürger. In Zams wurden geboren am 12. Juli ein Gabriel Vinzenz dem Textilarbeiter Franz Josef Hackenberg und und der Ida geb. Montibeller, Landeck, Perfuchsberg 5; am 13. 7. ein Sohn dem Hilfsarbeiter Rudolf Pellin und der Imelda geb. Schmid, Kauns 52; am 15. 7. eine Maria Elisabeth dem Hilfsarbeiter Hermann Josef Senn und der Frieda geb. Zangerl, Tobadill 5; ein Alfred dem Maurer Alfred Spiß und der Antonia geb. Valentini, Landeck, Herzog-Friedrichstraße 42; am 18. 7. eine Tochter dem B.B.-Angestellten Heinrich Althaler und der Anna geb. Ladner, Landeck, Lötzweg 33. - Herzliche Glückwünsche!

Abgestürzt. Am 23. Juli mittags fiel ein Wiener Mechaniker, etwa 600 m nordöstlich des Gfällhauses, von der Bundesstraße über einen 32 m hohen Felsen und blieb am Rande der Trisanna bewußtlos liegen. Der Wiener war mit seiner Frau auf einer Beiwagenmaschine auf der Fahrt von Ischgl nach Landeck gewesen, hatte seine Maschine abgestellt und lehnte sich an oder auf einen dort befindlichen Zaun, wo eine morsche Latte auseinanderbrach, so daß er dadurch das Gleichgewicht verlor und nach rückwärts abstürzte. Zwei zufällig in der Nähe befindliche Straßenarbeiter, u. zw. Eugen Mallaun aus See und Alois Hirschberger aus Wiesberg, sprangen sofort hinzu und konnten durch ihr rasches Handeln den Abgestürzten noch vor dem Ertrinken retten. Von ihnen und der Landecker Bergrettung wurde der Verletzte geborgen und dann ins Krankenhaus Zams eingeliefert. — Beim Sammeln von Lindenblüten stürzte am Dienstagvormittag der B.B.-Pensionist Karl Rangger aus Schönwies im felsigen Waldgelände „Grünmäher“, Gemeindegebiet Schönwies, etwa 50 m tief ab und blieb bei einem

Fichtenbaum liegen. Von einer Gendarmeriepatrouille und freiwilligen Helfern wurde Rangger geborgen und in seine Wohnung gebracht und nach Leistung Erster Hilfe durch Sprengelarzt Dr. Koller ins Krankenhaus Zams befördert. Er hatte mehrere Platzwunden und Prellungen an Kopf und Oberkörper und vermutlich auch einen Oberarmbruch erlitten.

Seilbahn-Bergstation abgerissen. Am Montag gegen 21.30 Uhr riß die Verankerung der Materialseilbahn Prutz-Obladis aus, als ein beladener Seilbahnwagen von Obladis nach Ladis abgefahren war. Das gesamte Stationsgebäude, zur Gänze aus teilweise faulem und morschem Holz bestehend, wurde samt seiner Einrichtung zertrümmert und buchstäblich kopfüber den Hang hinabgeworfen, da der Zug und das Eigengewicht der vier Seile für den Holzbalken bei der Verankerung einfach zu stark waren. Der Seilbahnwärter, der sich im Holzhäuschen befand, konnte sich im letzten Augenblick, als er einen starken Krach hörte, durch einen Sprung ins Freie retten. Personen kamen nicht zu Schaden, doch ist der angerichtete Sachschaden enorm.

Verkehrsunfälle. Etwa 400 m vor der Festung Finstermünz stürzte am 23. Juli gegen 15 Uhr ein Wiener Radfahrer schwer, wobei er über die Straßböschung hinaus und an einen Stacheldrahtzaun geschleudert wurde. Zahlreiche Hautabschürfungen und ein schwer beschädigtes Fahrrad waren die Folgen. - Gegen 14 Uhr fuhr am Montag am westlichen Ortsausgang von Zams eine Textilarbeiterin aus Zams an einem Zamser Pkw. vorbei, als dessen Besitzer die Tür zum Aussteigen öffnete. Dadurch kam die Frau zum Sturz und wurde wegen ihrer leichten Verletzungen vom Pkw.-Besitzer sofort ins Krankenhaus Zams gebracht.

SPORT

SV. Landeck - FC. Rätia-Bludenz 1:4 (0:3)

Trotz des warmen Ausflugswetters hatten sich verhältnismäßig viele Zuschauer zu diesem Freundschaftsspiel eingefunden; allerdings bekamen sie ein nicht besonders rasiges Spiel zu sehen. Die Einheimischen, ohne Prantner und Alscher antretend, waren den Gästen aus der Schokoladenstadt hinsichtlich Schnelligkeit und Kondition offensichtlich unterlegen; überdies verdarb Tormann Eigl's Leistung in der ersten Teilzeit mehreren Landecker Spielern anscheinend die Spiellaune. Denn wie er sich hier präsentierte, erinnert in keiner Weise mehr an seine frühere Hochform: Beim ersten Tor machte er überhaupt keine Abwehrbewegung, beim zweiten Treffer war er schlecht placiert, und auch beim dritten Zähler der Bludenzler war seine Fußabwehr reichlich ungeschickt. Bei den Landeckern zerriß sich vor allen Fadum, der viele Situationen bereinigte und doch noch genügend Luft aufbrachte, um den leider mit dauernden Fehlpassess glänzenden Sturm anzukurbeln. Beiden Mannschaften gehörte von jeder Halbzeit einwandfrei je eine Viertelstunde; den Gästen die dritte, den Landeckern die vierte Spielviertelstunde. Ihre Drangperiode konnten die Bludenzler nicht ausnützen (die ersten drei Tore fielen ja mehr durch Landeck's Schuld!), während Albertini I für Landeck zum Ehrentreffer skoren konnte; bei weiteren schönen Aktionen hatten die Schwarzweißen schweres Pech. Der Sieg der Bludenzler ist verdient, in diesem Ausmaß aber zu hoch. W

Bauern, Landwirte! Ihr könnt durch ein schuldhaftes Verhalten im Straßenverkehr um Haus und Hof, um Grund und Boden kommen!

Stadtgemeindeamt Landeck

Kanalgebühr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kanalgebühren am 1. August mit dem gesamten Jahresbetrag fällig und bei der Spar- und Vorschufkasse Landeck auf Konto 814 einzuzahlen sind.

Heuthermometer. Die Tiroler Landesstelle für Brandverhütung hat für die Messung von Heustocktemperaturen zur Verhütung von Selbstentzündungen Heuthermometer in Tirol verteilt. Die für Landeck nächstgelegene Heusonde ist bei Herrn Andrä Grüner, Zams 131, deponiert.

Fundausweis: 1 Kletterseil, 1 Damenfahrrad, 1 Armbanduhr, 1 Füllfeder, 1 Schlüsselbund, einzelne Schlüssel und 2 zugelaufene Kitz.

Der Bürgermeister: Zangerl, e. h.

Fundausweis Zams: Ein Kleppermantel.

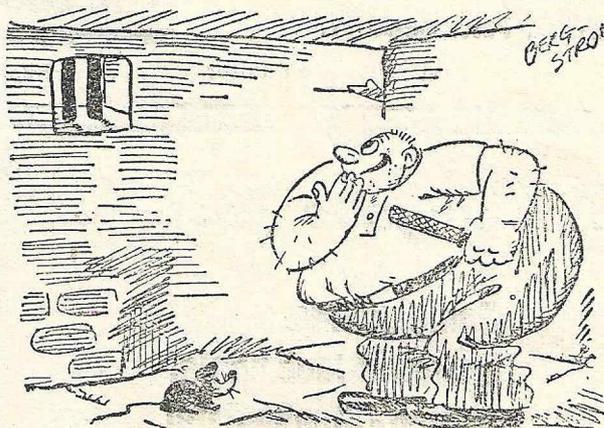
Die Viehversicherungsbeiträge für Juli 1954 sind vom 29. Juli bis 6. August 1954 bei folgenden Mitgliedern einzuzahlen: Vorhofer (Angedair), Roman Spieß (Perfuchs und Perfuchsberg) und Scherl (Bruggen).

Von Mäusen und Menschen

*Wissenschaftliche Versuche in der „Mäusestadt“
Verhalten sich Mäuse ähnlich wie Menschen?*

Menschen können sich viel von Mäusen abschauen. Dieser Ansicht ist der amerikanische Wissenschaftler Dr. John G. Calhoun, der ein Jahr lang verschiedene Mäusearten bei der Nahrungssuche, beim Spiel und auf dem Futterplatz beobachtete. Um ihr Verhalten genau studieren zu können, baute Dr. Calhoun im Jackson Memorial Labor in Bar Harbor, Maine, eine regelrechte „Mäusestadt“. Im Zuge seiner Studien stellte er fest, daß unter gewissen Umständen das Verhalten der Mäuse dem der Menschen recht ähnlich ist.

Analog bekannten Verhältnissen in menschlichen Wohnhäusern gibt es auch in der Mäusestadt Behausungen, in denen Dr. Calhoun Mäuse von sanfter und streitbarer Veranlagung unterbrachte. Dann zog er sich in den Hintergrund seines Versuchsraumes zurück und beobachtete seine Schützlinge, die um das kämpften, was sowohl Mäuse wie Menschen Tag für Tag benötigen: Nahrung, Wasser und eine Wohnstätte.



*Er hot a Freud', der guate Monn,
und fongt schua glei zum feila on.
O Mißgeschick! O Mißgeschick!
„I muan, i bin a bißli z'dick?!“*

L. H.

Was Dr. Calhoun feststellte? Daß Mäuse je nach dem Stamm, dem sie zugehören, mehr oder weniger harmonisch miteinander leben. Verschiedene Arten hausen einträchtig zusammen und streiten kaum je um Nahrung, Wasser und Behausung. Andere Stämme dagegen leben miteinander ständig im Streit und tragen erbitterte Kämpfe um die Vorherrschaft aus. Dr. Calhoun konnte immer wieder feststellen, daß eine Maus die andere vom Futterplatz verjagte, obwohl genug Platz und Nahrung für beide gewesen wäre. In der Mäusestadt führen „Stiegen“ in die oberen Stockwerke. Es dauerte nicht lange und die stärkeren Mäuse vertrieben die schwächeren und zwangen sie, sich in den „Mansarden“ anzusiedeln. Die Mäuse, die sich in der Nähe des Futterplatzes behaupten konnten, entwickelten ausgesprochen tyrannische Allüren.

Im Zuge eines besonderen Experimentes stellte Dr. Calhoun eine Schachtel in die Mäusestadt, die einen Eingang, aber acht Ausgänge hatte. Es zeigte sich, daß die auf dem Lande beheimateten Wühlmäuse alle Ausgänge benützten. Die in den Städten lebenden Nagetiere dagegen, die daran gewöhnt waren, daß Wohnungen nur eine Tür haben, durch die man aus- und eingeht, liefen beim Eingang auch wieder heraus.

Dr. Calhoun verfolgt mit seinen Experimenten den Zweck, den Einfluß von Vererbung und Umwelt auf die menschliche Natur zu studieren. Er findet es gar nicht sonderbar, daß er sich dabei von Mäusen helfen läßt.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 1. 8.: 8. Sonntag nach Pfingssen, Kommunionssonntag d. Männer, Opfer für das Priesterseminar - 6 Uhr

hl. Messe f. d. Anl. d. Pfarrfamilie, 7 Uhr Jahresmesse f. Hermann Gritsch, 8.30 Uhr hl. Amt f. Anna Jauffer, Alois Pfandler und Julie Prior, 9.30 Uhr hl. Messe f. Frieda Krismer, 11 Uhr hl. Messe f. Peter Schindl (Donau Chemie); 20 Uhr Segenandacht

Montag, 2. 8.: Hl. Alfons von Ligouri - 6 Uhr hl. Messe f. Theodora Mayer, 7.15 Uhr hl. Messen f. Josef und Paula Geiger u. f. Elisabeth Stradal

Dienstag, 3. 8.: Fest der Auffindung d. hl. Kreuzes - 6 Uhr Jahresmesse f. Josef Sturm, 7.15 Uhr hl. Messe f. Maria und Josef Siegele

Mittwoch, 4. 8.: Hl. Dominikus - 6 Uhr hl. Messe f. Dr. Rosa Pezzei, 7.15 Uhr hl. Messen z. E. d. hl. Judas Thaddäus u. f. Dominikus Wanek

Donnerstag, 5. 8.: Fest Maria Schnee - 6 Uhr Burschl Gem.-Messe, hier keine hl. Messe, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Anton Juß; 20 Uhr Hl. Stunde, Beichtgelegenheit

Freitag, 6. 8.: Herz-Jesu-Freitag, Fest d. Verklärung Christi, Opfer f. d. Pfarrcaritas - 6 Uhr Jahresmesse f. Martina Pangratz, 7 Uhr Segenmesse um den Frieden

Samstag, 7. 8.: Priestersamstag - 6 Uhr 1. Jahresmesse f. Franz Karl Würtenberger, 7 Uhr Jahresmesse f. Engelbert Holzner; ab 14 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Rosenkranz

Ärztlicher Sonntagsdienst am 1. 8. 1954:

Dr. Z. Steinfeld, Landeck-Perjen, Kirchenstr. 1, Tel. 323

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) am 31. 7. u. 1. 8. 1954: Ruf 509

Kfz. Werkstättendienst: 31. 7. u. 1. 8.: Ludwig Harrer, Ruf 463

21 jähriges Mädchen sucht Stelle als
HILFSKRAFT
Adresse in der Druckerei Tyrolia

Fleischhauer-Lehrling
aus gutem Hause mit gutem Abschlußzeugnis gesucht.
Anschrift der Druckerei Tyrolia bekanntgeben

LOKAL, 23 m², in Perjen, als Werkstätte zu vermieten; Straßenlage, evtl. mit Lagerraum.
Adresse in der Druckerei Tyrolia, Landeck.

Regenmantel u. Beinschützer am 21. Juli Zams-Ried verloren. Bitte bei Kinokasse Landeck abgeben, Finderlohn S 50.—

Hebamme Anna Plattner **Ruf 566**
Landeck, Paschegasse 11,
nun telefonisch unter erreichbar

Tüchtiger Bau- u. Möbeltischler
wird zu sofortigem Eintritt (Dauerstelle) gesucht.
TISCHLEREI PLATT

Neu eingetroffen:
Damenkleider
Herren - Staubmäntel
Damen - Staubmäntel
Kinderkleider
G U T U N D B I L L I G



LANDECK, MAISENGASSE 16

Bilanzbuchhalter

im sämtlichen Büroarbeiten versiert, sucht Stellung, evtl. auch halbtägig.

Zuschriften an die Druckerei Tyrolia, Landeck

Nützen Sie die

Steuer- begünstigung

der vorzeitigen Abschreibung noch für das Jahr 1954 durch Anschaffung von

- △ SCHREIBMASCHINEN
- △ RECHENMASCHINEN
- △ REGISTRIERKASSEN
- △ BÜROMÖBELN
- △ PANZERKASSEN

Verlangen Sie Prospekte resp. Vertreterbesuch!

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich!

Josef Jöchler

Büromaschinen - Bürobedarf

BUCH- u. PAPIERHANDLUNG
Musikinstrumente

Landeck - Tel. 464

Altbauernhaus

in Ried, Oberinntal, am Auslauf der Höhenstraße Serfaus-Ladis, sonnige und zentrale Lage, Bau- und Brennholzbezugsrecht, Platz für Geschäftsbetrieb hervorragend geeignet, an Meistbietenden verkäuflich.

Adresse in der Druckerei Tyrolia, Landeck

Ich ersuche alle Personen, denen meine Frau Anna Fuchsberger geb. Fröhlich etwas schuldet, mir dies sofort anzugeben, und mache gleichzeitig aufmerksam, daß ich für künftige Schulden nicht mehr aufkomme.

David Fuchsberger
Landeck, Lötzweg 16

RADIO LENFELD-LANDECK

Waschmaschine „Blanka Minor“ S 2.720.-
aufsteckbare Wringer S 460.-
und Elektroheizung S 270.-

Kühlschränke: Elektra 45 lt. S 3.180.-
Siemens 65 lt. S 3.680.-

Küchenmaschine: Junior komplett S 2.700.-

Elektroherde - Staubsauger - Föhn - Bügeleisen
in reichhaltiger Auswahl!

Erleichterte Teilzahlung bis 24 Monatsraten!

Radioapparate - Plattenspieler - Schallplatten - Reparaturen - Autoradiospezialist

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, Herrn

Raimund Kienz

sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die Kranz- und Blumenspenden und für die Teilnahme am Begräbnis herzlichen Dank.

Besonders danken wollen wir Herrn Dr. Stettner, hochw. Pater Theo, den Hausparteien u. Frau Fröhlich für die lieben Krankenbesuche.

Juli 1954

In tiefer Trauer:
Familie Kienz

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des allzu frühen Heimanges unserer lieben unvergeßlichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Emma Zangerl

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, Beileidsbezeugungen und zahlreiche Beteiligung an ihrem letzten Gange ein herzliches „Vergelt's-Gott“! Besonders danken wir H. H. Kooperator Dr. Grießl für die lieben, guten Worte am offenen Grabe, der katholischen Jugend und dem Kirchenchor von Zams.

Zams, im Juli 1954

In stillem Leid:
Familie Zangerl

AGFA-BOX - Aktion bis 31. Juli 1954 **verlängert!**

Versäumen Sie diese GÜNSTIGE GELEGENHEIT NICHT: S 90.— statt S 147.—

PROBEBILDER im **FOTOHAUS MATHIS, LANDECK**, unverbindlich zur ANSICHT



Schöner kleiden - froher leben

SOMMERKLEIDER
BALLONSEIDENMÄNTEL
BLUSEN - RÖCKE
BADEANZÜGE

Geben Sie der Qualität den Vorzug!

MODERHAUS
HUBER

Besuchen Sie, bitte,

meine **Kühlschrank-AUSSTELLUNG**

Sie finden dort:

Eisbär	60	1	S	2.980.—
Siemens m. U.	60	1	S	3.950.—
Frigopol	60	1	S	3.960.—
Frigopol	100	1	S	4.500.—
Frigopol	120	1	S	5.600.—
Bosch	110	S	S	7.500.—
Bosch	160	S	S	9.430.—
Bosch	210	S	S	10.680.—
Elektro-Lux	200	1	S	12.100.—

Teilzahlung auf 12, 18 und 24 Monatsraten möglich!

Radio R. Fimberger
LANDECK

Suche für 13 jähriges Mädchen Stelle als **Kinder- oder Laufmädchen** während der Ferien

Näheres bei HAUSER, Pians-Quadratsch 12

Suche gelernte **Verkäuferin** mit Befähigungsnachweis für Lebensmittelbranche.

Offerte sind an die Druckerei Tyrolia in Landeck zu richten.

Lichtspiele Landeck

Die Liebe eines berühmten Geigers, inmitten einer Eisenbahnkatastrophe und eines Mordes, in dem Kriminalfilm:

Schwarze Augen

Mit Will Quadflieg, Cornell Borchers, Angelika Hauff, Georg Thomalla u. a.

Freitag, 30. Juli um 8 Uhr
Samstag, 31. Juli um 5 und 8 Uhr

Ein Großwerk, das Stars des Films und der Artistik vereint:

Salto mortale

Mit Margot Hielscher, Frits van Dongen, Karlheinz Böhm, Paul Kemp u. a.

Sonntag, 1. August um 2, 5 und 8 Uhr
Montag, 2. August um 8 Uhr

Ein Reporter im Netz des japan. Geheimdienstes, das gefährliche Doppelspiel einer schönen Frau:

Spionage in Fernost

Mit Sylvia Sidney, James Cagney u. a.

Dienstag, 3. August um 8 Uhr

Zarah Leander, Willy Fritsch, Viktor Staal, Carola Höhn u. a. in dem großen Erfolgfilm

Zu neuen Ufern

Die unwandelbare Liebe einer Londoner Sängerin, die für ihren Geliebten unschuldig in die Verbannung nach Australien geht.

Mittwoch, 4. August um 8 Uhr
Donnerstag, 5. August um 8 Uhr

Voranzeige: **Die Fiakermilli** ab 6. August

Zeitgeschehen IM BILD



BEWEGTE GESICHTER GAB ES, als Charles de Gaulle und seine Berater die kommunistischen Bedingungen für den Waffenstillstand in Indochina erfuhren. Trotzdem war Frankreich bereit, den hohen Preis zu zahlen. Von links nach rechts: der französische Premierminister, der Indochina-Experte Albert Sarraut und der Minister für Indochina, Guy la Chambre.



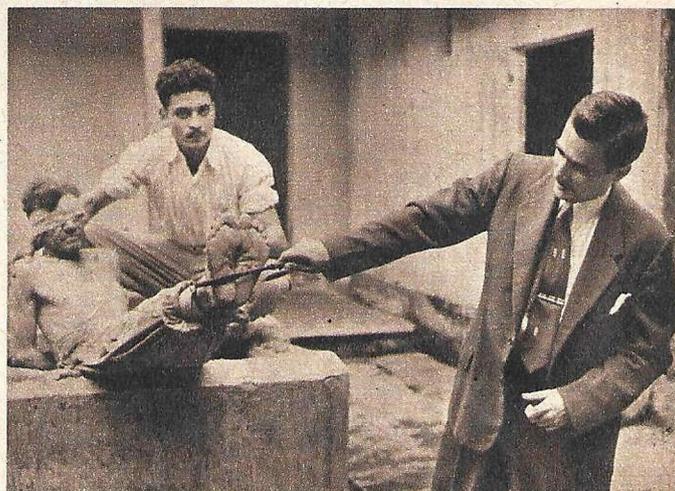
SCHICKSAL DES SUEZKANALS, einer Lebensader des Commonwealth, ist Gegenstand britisch-ägyptischer Verhandlungen. Der britische Verhandlungsführer, General Edward Benson (rechts), bereitet dem ägyptischen Premier, Oberst Nasser, Vorschläge, die eine Einigung über die Kanalzone möglich erscheinen lassen.



TAUSENDE ERNTEKOMBINATEN ziehen jetzt ihre Bahnen über die Felder des amerikanischen Weizengürtels. Die heutige Brotgetreideernte in den USA dürfte wieder Rekordhöhe erreichen.

Alle Photos: AND, INP, UP.

DIE BASTONADE war bei der Staatspolizei des gestürzten guatemalteken Präsidenten Arbenz ein beliebtes Mittel, um Gefangene zum Sprechen zu bringen. Hier demonstrieren drei ehemalige Häftlinge wie es dabei zugeht.



EIN VOLKSFEST war der Baubeginn der Autobahn, zu der Kanzler Konrad Adenauer den ersten Spatenstich tat.



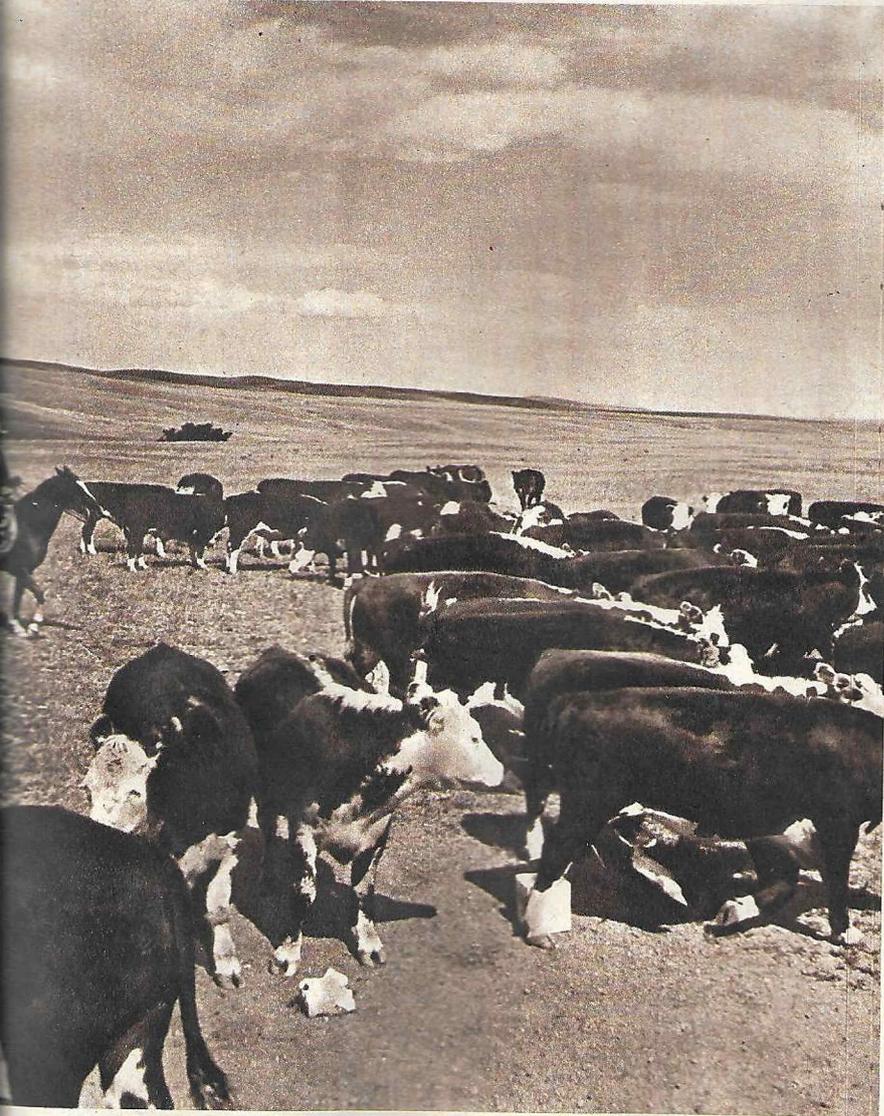
DAS HOCHZEITSMOHL für ein junges französisches Paar wurde kalt, weil die „Tour de France“ durch den Ort rollte. Braut, Bräutigam und die Hochzeitsgäste feuerten die Fahrer an.

fünf Mann ernähren eine Stadt

US-Bundesstaate Wyoming, nahe von Iron Mountain, liegt die 12.000 Hektar Weideland umfassende Ranch von Charles Farthing. Trotz ihrer spektakulären Größe ist sie ein Familienbetrieb, denn außer dem Farmer und seinen beiden Söhnen stehen für die Betreuung von 1500 Rindern nur vier Cowboys zur Verfügung. Wie in der gesamten amerikanischen Landschaft ist auch auf der Ranch Farthings „hohe Leistung bei geringem Zeitaufwand“ die Devise. Die Rationalisierung aller Arbeitsvorgänge ist zwar der Tätigkeit des Viehzüchters und seiner Cowboys viel von der Romantik genommen, bewirkte aber, daß dieser Betrieb allein in der Lage ist, den Jahresbedarf einer Kleinstadt an Rind- und Kalbfleisch zu decken.



12.000 ha Weideland und 1500 Rinder gehören zu der Farthing Ranch von fünf Mann bewirtschaftet wird. Betriebe dieser Größe sind in der Welt Seltenheit, der größte, die King-Ranch in Texas, ist größer als



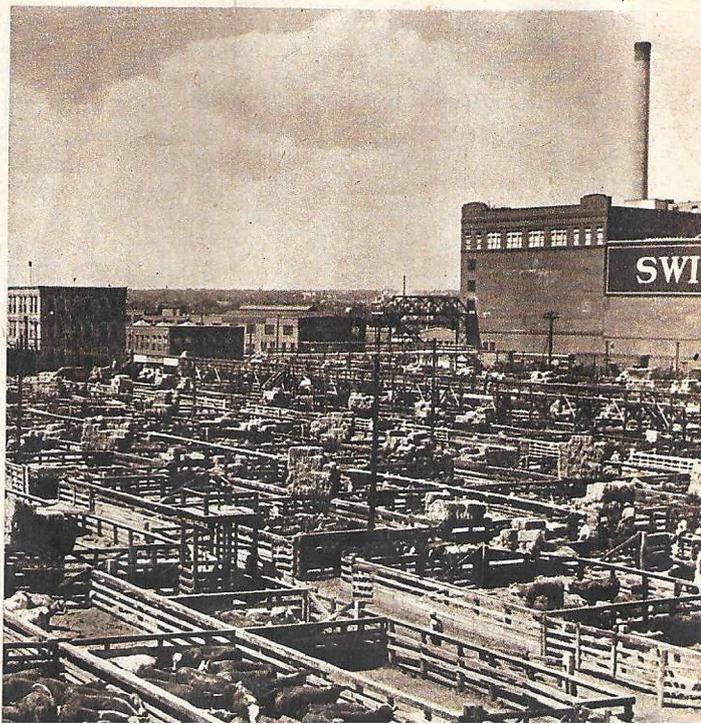
Frau Farthing wird bei der Hausarbeit von ihrer Schwiegertochter unterstützt. Ihre Küche ist ebenso eingerichtet wie die einer Hausfrau in der Stadt.

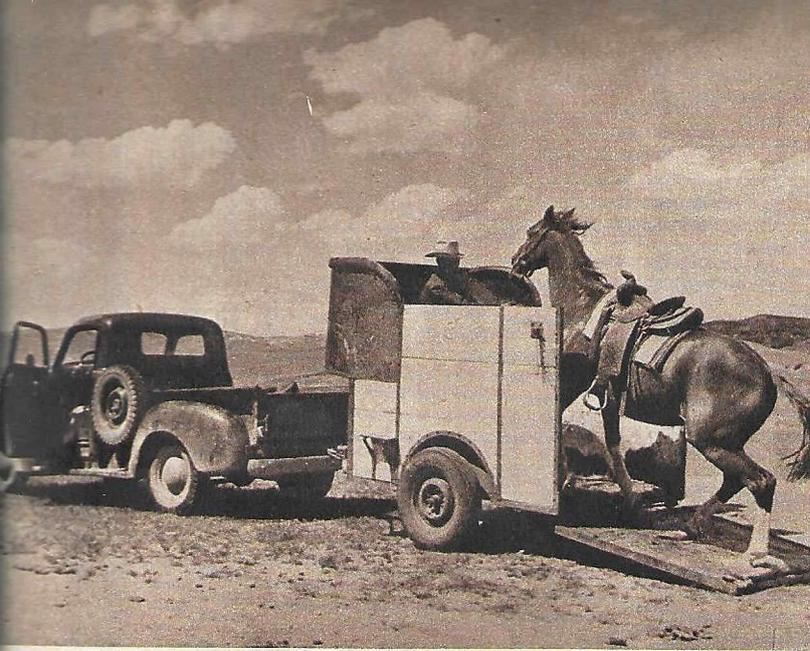


Eine Herde Herford-Rinder auf dem Weg zur Tränke. Im Vordergrund sieht man Lecksalz in Blockform.

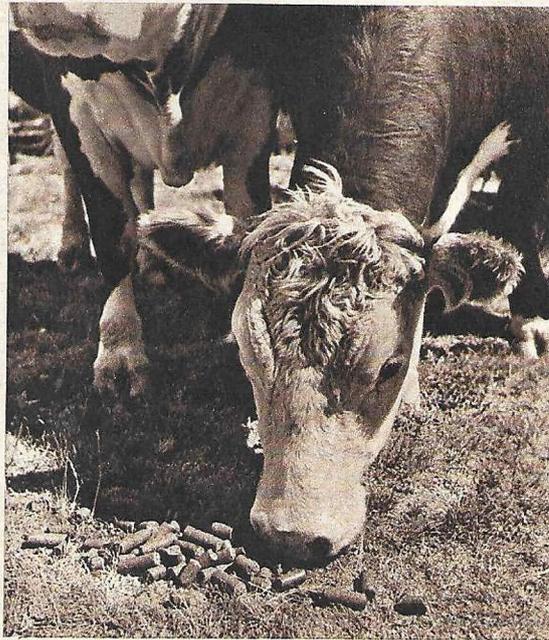
« Mehrmals im Jahr fährt der Rancher zum nächsten Büro des landwirtschaftlichen Beratungsdienstes, wo man ihm hilft, seine Produktionsprobleme zu lösen. Die Konkurrenz ist groß und nur rationell arbeitende Betriebe sind rentabel.

Der Viehmarkt, die Schlachthäuser und die Fleischfabriken von Denver (Colorado), wo Farthing jährlich einige hundert Stück Vieh absetzt,





Die Arbeit wird nicht geritten, sondern gefahren. Das Pferd, das der Cowboy für die Arbeit braucht, wird in einem Anhänger mitgeführt. Die Motorisierung ermöglicht es den Arbeitskräften, wo immer sie auf der Ranch gebraucht werden, anzupacken.



Futterstäbchen sind eine vorzügliche Ergänzung des Grünfutters. Im Winter, wenn Eis und Schnee die Weiden decken, bilden sie die Hauptnahrung.

Cowboy - Das Eintreten zum Einbrennen des Viehzeichens, Betrieben gekennzeichnetem Weg,



sondere - spendete ... Viehzüchter für die Aufzucht von Viehbeständen vom Krieg ... Europa ... die Überführung des Tieres an ... deutsch.



Das Wasser wuch...

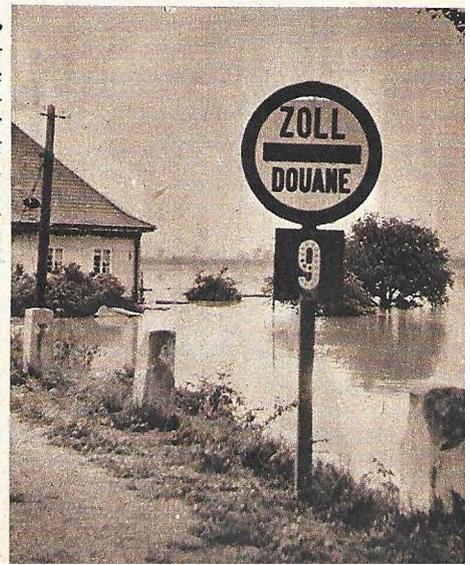
... zurück aber blieben Schlamm, Zerstörung und Seuchengefahr, als Ströme, Flüsse und Bäche nach der Hochwasserkatastrophe wieder in ihr Bett zurückkehrten.

Gegen die Seuchengefahr stellte die amerikanische Besatzungsmacht Impfstoff gegen Typhus und Paratyphus für zehntausend Personen zur Verfügung.



Ihre eigenen Häuser standen bis zum Dach unter Wasser. Trotzdem halfen die oberösterreichischen Feuerwehrleute Bartl und Radinger unermüdlich bei Sicherung und Bergung. Hier erhalten die beiden Helfer die von der CARE-Mission gespendeten Lebensmittelpakete.

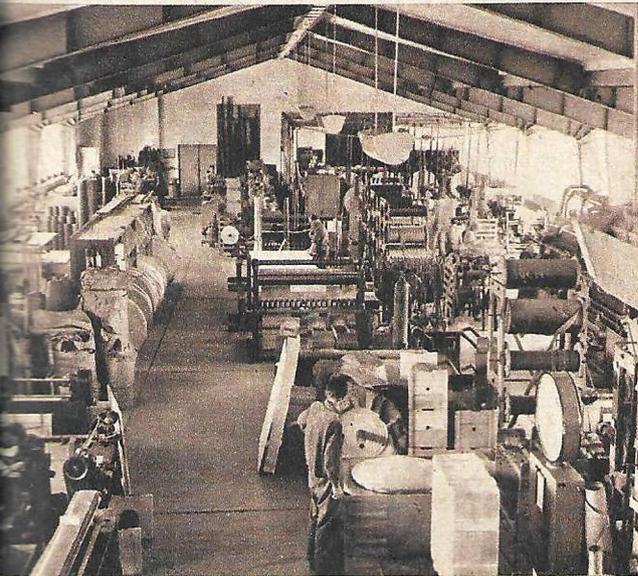
Auch vor dem Eisernen Vorhang machte das Hochwasser nicht halt. Der Tschechoslowakei und Ungarn blieb das Leid, das wenige Tage zuvor Österreich erfuhr, nicht erspart.



„KRATZEN“

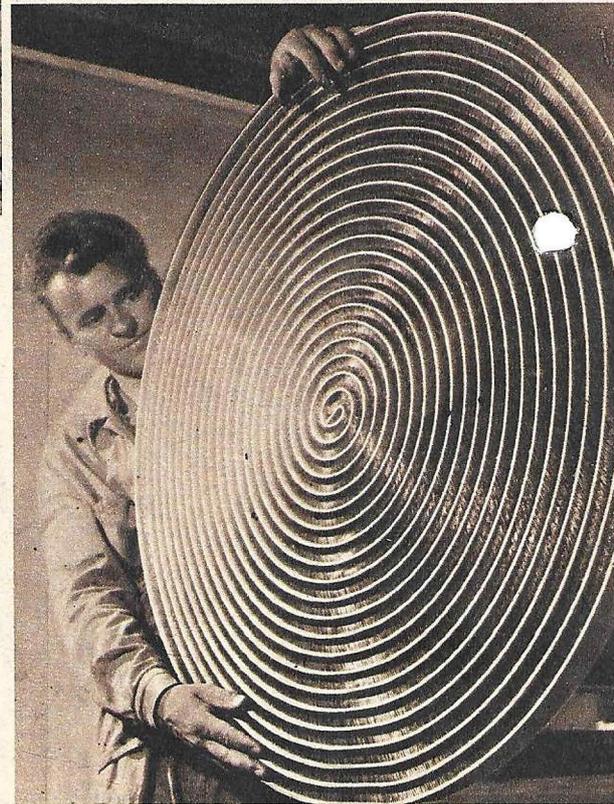
vom Steinernen Meer

Ein österreichisches Wirtschaftswunder im Kleinen ist der Aufbau der Kratzen-Fabrik Maenhardt in Saalfelden am Steinernen Meer. Der Betrieb wurde von Flüchtlingen aus Österreichisch-Schlesien aufgebaut, die sich schon in ihrer Heimat mit der Erzeugung der zum Lockern, Glattlegen und Kämmen sämtlicher Rohwollen sowie zum Gleichrichten von Tabakfasern verwendeten Kratzen beschäftigten.



Am Fuße des Steinernen Meeres bei Saalfelden liegt die „Kratzen“-Fabrik Maenhardt, die ihre Entstehung der Initiative von Flüchtlingen aus Altösterreich und namhaften Krediten im Rahmen der amerikanischen Wirtschaftshilfe verdankt.

Kratzen sind in Stoff- oder Ledergurte eingesetzte Stahlrahtzähne, die für die Textilindustrie ein unentbehrliches Arbeitsrequisit sind. ➤



Die moderne Stahlhalle, die von der VOEST hergestellt wurde, beherbergt zum Großteil von der Belegschaft der Firma selbst gebauten Maschinen. Zur Erleichterung des innerbetrieblichen Transportes wurde die Fabrik ebenerdig angelegt.



Eine eigene Werkskiedlung ist eine der zahlreichen sozialen Leistungen, die der Betrieb seinen Arbeitern bieten kann.



Durch eine Spezialverpackung vor Feuchtigkeit geschützt, gehen die seit fast einem Jahrhundert in der Fachwelt bekannten Maenhardt-Kratzen auch nach Übersee. Die Fabrik wird damit zum wertvollen Devisenbringer für unser Land.